Zur Relevanz von standardisierter Diagnostik in der beruflichen Orientierung – Entwicklung einer Digitalversion des Fragebogens Berufswahlkompetenz

Antonia Landgraf, Silvio Kaak & Prof. Dr. Bärbel Kracke

Foto: Anne Günther

FRIEDRICH-SCHILLER-
UNIVERSITÄT
JENA

Berufsorientierung als Kooperationsaufgabe (BOKOOP)

Institutionenübergreifende Kooperationen unterstützen und anregen

- Ein ganzheitlicher systematischer Berufswahlprozess erfordert koordiniertes Handeln aller beteiligten Institutionen

Transfer der Inhalte des Thüringer Berufsorientierungsmodells (ThüBOM)

- BOKOOP knüpft inhaltlich unmittelbar an die Erkenntnisse des langjährigen Forschungsprojekts ThüBOM an

Entwicklung eines nachhaltigen Steuerungskonzepts der BO in Thüringen

- Im Fokus stehen dabei wissenschaftlich fundierte Steuerungsempfehlungen für das Schülerpraktikum

https://www.edupsy.uni-jena.de/bokoop

Der Übergang Schule – Beruf als wichtige Entwicklungsaufgabe

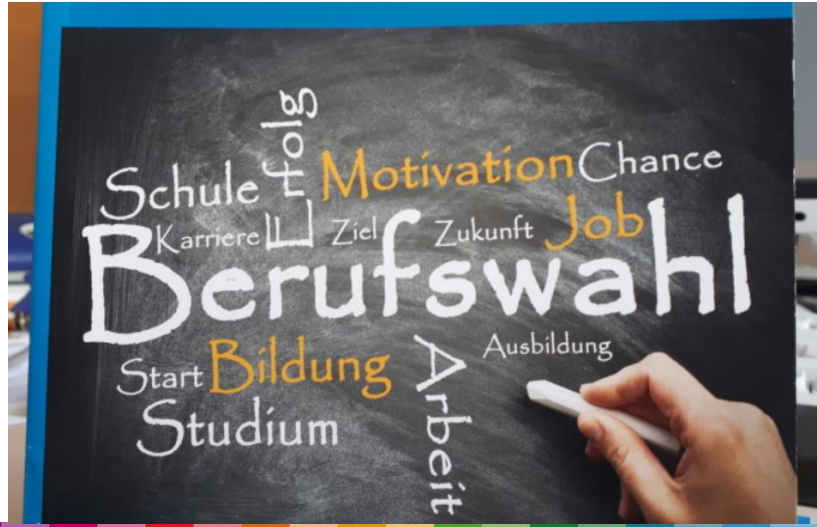
- Sammeln von Erfahrungen in allen Lebensbereichen, wirkt sich auf den Berufswahlprozess aus (Bronfenbrenner 1981: 22)
- Unterstützung durch Eltern, Gleichaltrige, aber auch Lehrkräfte, PädagogInnen und Berufsberatung
- Corona-Pandemie als neue Herausforderung: massive Auswirkung auf das Leben von Jugendlichen (BMBF 2021)
- Unterstützung von Jugendlichen ist schwierig, weil sie sich stark darin unterscheiden, wie es ihnen gelingt, den Berufswahlprozess zu bewältigen (Hirschi/Läge 2008)

Wie kann man herausfinden, was die Jugendlichen benötigen?

Entwicklungspsychologische Berufswahltheorien

Berufswahl ist eine Entwicklungsaufgabe, die schon im Kindesalter beginnt und in der Jugend an Dringlichkeit zunimmt, weil der Schulabschluss immer näher rückt (Landgraf/ Kaak/Kracke 2021).

Wie entwickelt sich eine Karriere?



Inwiefern verfügen Jugendliche bereits über die Bereitschaft, sich mit ihrer Berufswahl auseinanderzusetzen?

Berufswahlreife (z.B. Super 1954, Savickas 2002)

- Zentrales Konzept, das dazu dient persönliche Faktoren und Kriterien für eine erfolgreiche Berufswahl zu beschreiben
- Stößt an seine Grenzen, weil der eine lebenslang ausgeübte Beruf heute nicht mehr der Norm entspricht
- Impliziert Reifung und vernachlässigt den aktiven Prozess des Kompetenzerwerbs

Berufswahlkompetenz (z.B. Hirschi 2008, Ratschinski 2008, Kaak et al. 2013)

- Schlüsselbegriff der Berufswahlforschung, anschlussfähig an die Kompetenzdebatte im Bildungswesen
- Berufswahl als längerfristiger, mehrdimensionaler Prozess und Anwendungsfeld für Kompetenzen
- Auch als Zielmarke von beruflichen Orientierungsangeboten oder als zu beobachtendes Merkmal von Testverfahren einsetzbar

Thüringer Berufswahlkompetenzmodell

- Entwicklungspsychologisches Modell (Driesel-Lange et al. 2010; 2013)
- Besteht aus vier Entwicklungsphasen und drei Kompetenzbereichen mit jeweils vier Facetten

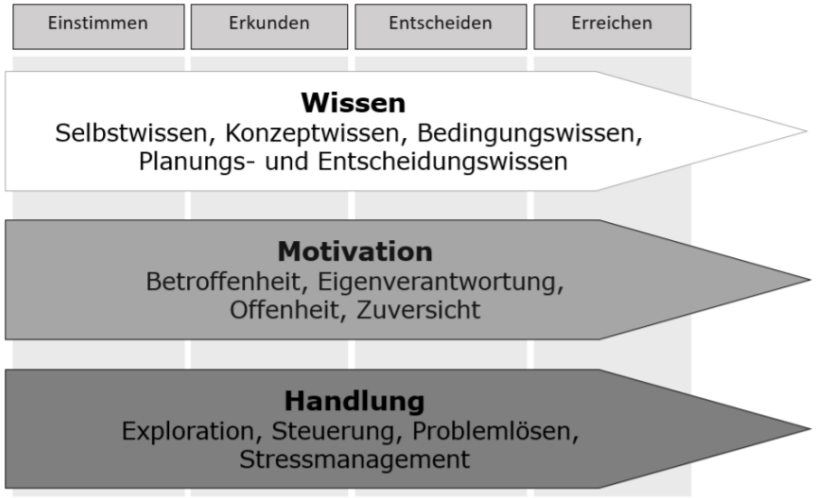
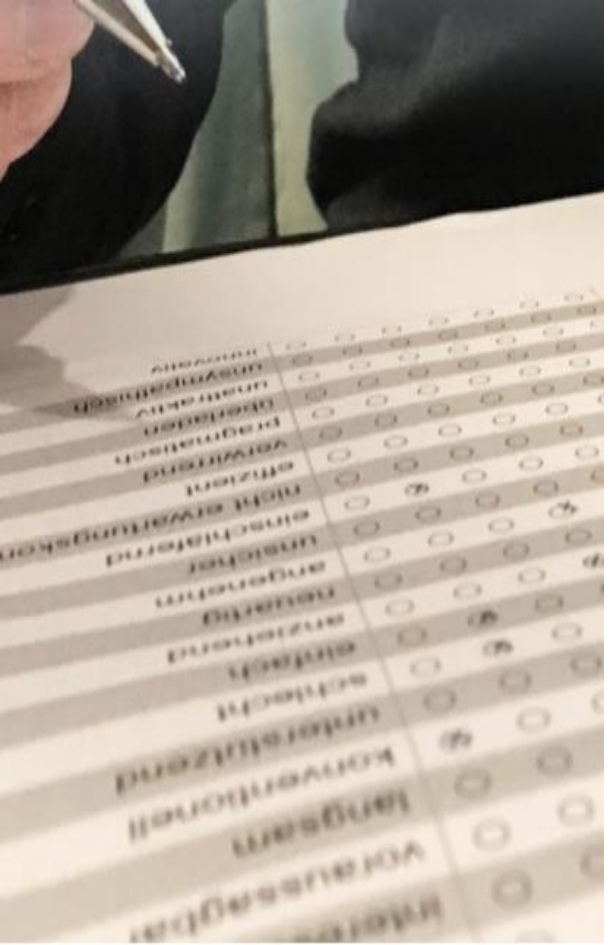


Abbildung 1. Berufswahlkompetenzmodell (adaptiert nach Driesel-Lange et al., 2010)



Diagnostikverfahren in der Beruflichen Orientierung

- Berufswahl von Jugendlichen als zentrales Thema in Bildungsforschung und –praxis
- Unterschiede darin, wie gut Jugendlichen der Umgang mit dieser Entwicklungsaufgabe gelingt
- Besonders schwierig ist das unüberschaubar große Angebot an beruflichen Möglichkeiten
- Entwicklungsangemessene Begleitung und Förderung ist notwendig

Zentrale Fragen:

→ An welchem Punkt des Berufswahlprozesses befindet sich der/die Jugendliche aktuell?

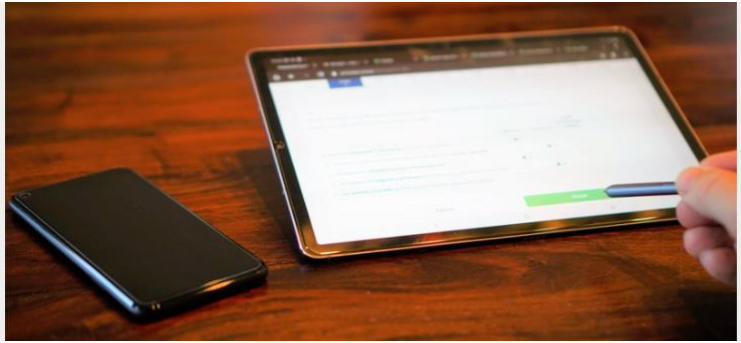
→ Wie schätzt er/sie selbst seine Interessen, Ziele, Werte und Fähigkeiten ein? Hat er/sie sich bereits Gedanken über die Anforderungen der Berufswelt gemacht? Ist er/sie sich darüber im Klaren, dass die Verantwortung dafür bei ihm/ihr selbst liegt?

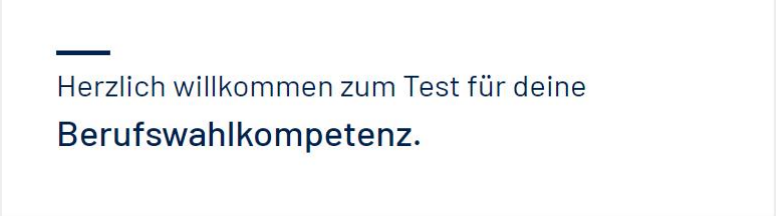
Fragebogen Berufswahlkompetenz

→ Bildet die einzelnen Facetten der Berufswahlkompetenz ab und erstellt ein individuelles Kompetenzprofil

→ Ermöglicht, den Stand der Berufswahlkompetenz bei vielen Jugendlichen gleichzeitig systematisch und effizient zu erfassen

→ Wiederholte Anwendung möglich, um den Entwicklungsverlauf darzustellen





Zahlen und Fakten

- Entwickelt vor dem Hintergrund entwicklungspsychologischer Berufswahltheorien (Kaak et al. 2013, Lipowski et al. 2015)
- 93 Aussagen, die mithilfe einer Vierpunkt-Skala mit Zustimmung („stimmt genau“) oder Ablehnung („stimmt nicht“) bewertet werden
- Aussagen beziehen sich auf die Facetten des Berufswahlkompetenzmodells
- Anwendbar ab Klassenstufe 7
- Ausfüllen dauert zwischen 20 und 45 Minuten je nach Alter und Leseverständnis

Herzlich willkommen zum Test für deine **Berufswahlkompetenz.**

Login

Ich möchte den Test

starten | fortsetzen

Ich habe den Test abgeschlossen und möchte meinen Bericht anschauen.

Test beginnen

Du hast die Möglichkeit, den Test zu unterbrechen und später mit deinem persönlichen Code `tum68caw`, den du beim Login benötigst, fortzusetzen.

Test beginnen

Seite 1 | Seite 2 | Seite 3 | Seite 4 | Seite 5 | Seite 6 | Seite 7 | Seite 8 | Seite 9 | Seite 10

Test unterbrechen

Liebe Schülerin, lieber Schüler,

das Thema Berufswahl ist sehr wichtig. Vielleicht hast du dir schon Gedanken darüber gemacht, was du später einmal werden möchtest und gemerkt, dass das gar nicht so einfach ist. Es gibt so viele Möglichkeiten, manchmal weiß man gar nicht, wo man anfangen soll. Der Test spricht viele verschiedene Bereiche an, die mit der Berufswahl zu tun haben. Er soll dir helfen, einzuschätzen, wie gut du schon über dich selbst und deine beruflichen Möglichkeiten Bescheid weißt. Außerdem soll der Test dir den Einstieg in deine berufliche Orientierung erleichtern.

Wie gehst du vor?

Das Bearbeiten des Tests ist ganz einfach. Es gibt kein Richtig oder Falsch und keine Noten. Antworte möglichst ehrlich und versuche konzentriert zu arbeiten und alle Fragen vollständig zu beantworten. Dadurch werden die Ergebnisse am Genauesten und du kannst sie besser für dich nutzen. Wenn du eine Frage nicht beantworten kannst oder möchtest, kannst du einfach mit der nächsten Frage weitermachen.

Viel Erfolg!

Weiter

Wenn du heute an die Zeit nach deiner Schulzeit denkst, welche Pläne hast du im Augenblick?

	stimmt nicht	stimmt wenig	stimmt etwas	stimmt genau
Ich bin mir noch nicht sicher, was ich tun soll.	○	●	○	○
Ich will eine praktische Berufsausbildung (Lehre) machen.	○	○	●	○
Ich will sofort ins Berufsleben eintreten (ohne Berufsausbildung).	●	○	○	○
Ich will eine weiterführende Schule besuchen.	○	●	○	○
Ich möchte gerne studieren.	○	○	●	○
Ich möchte ein freiwilliges soziales/ ökologisches Jahr bzw. Bundesfreiwilligendienst machen.	●	○	○	○
Ich möchte ein Jahr im Ausland verbringen.	○	○	○	●

Hast du bereits einen konkreten Berufswunsch/Studienwunsch?

○ nein ● ja

nämlich

Astronautin

Bitte schätze bei folgenden Aussagen ein, inwieweit sie auf dich zutreffen! Kreuze an, was für dich stimmt.

	stimmt nicht	stimmt wenig	stimmt etwas	stimmt genau
Ich kann meine Fähigkeiten gut einschätzen.	○	○	●	○
Ich weiß bereits, was mir an meinem späteren Beruf einmal wichtig ist.	○	●	○	○
Ich weiß schon, wie mein idealer Beruf aussehen sollte.	○	○	●	○
Ich habe mir Gedanken darüber gemacht, wie mein späteres Leben aussehen soll.	●	○	○	○
Ich habe darüber nachgedacht, für welchen Beruf ich mich eigne.	○	●	○	○
Ich weiß gut, was meine Stärken und Schwächen sind.	○	○	●	○
Ich weiß darüber Bescheid, was ich mit meinen Fähigkeiten einmal beruflich anfangen kann.	○	●	○	○
Ich weiß, in welchen Bereichen meine Interessen liegen.	○	○	○	●
Ich weiß, was mir für mein Leben wichtig ist.	○	●	○	○
Ich kenne die Ausbildungsmöglichkeiten, die mit meinem Schulabschluss möglich sind.	○	○	●	○

Wissen
- Selbstwissen
- Konzeptwissen
- Bedingungswissen
- Entscheidungs- und Planungswissen

Motivation
- Betroffenheit
- Eigenverantwortung
- Offenheit
- Zuversicht

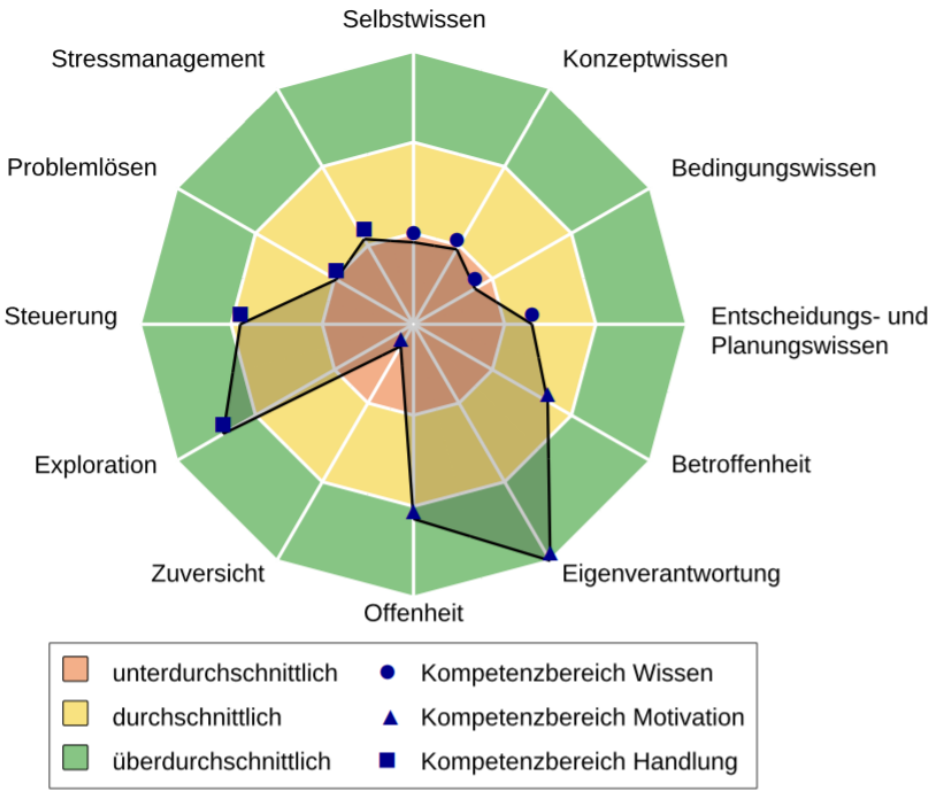
Handlung
- Exploration
- Steuerung
- Problemlösen
- Stressmanagement

Hier findest du deine Testergebnisse

Für die Berufswahl muss man viele Dinge wissen und können. Man muss über sich selbst Bescheid wissen, über Berufe und Ausbildungsmöglichkeiten, man muss Probleme lösen und Entscheidungen treffen können. All das gehört zur Berufswahlkompetenz.

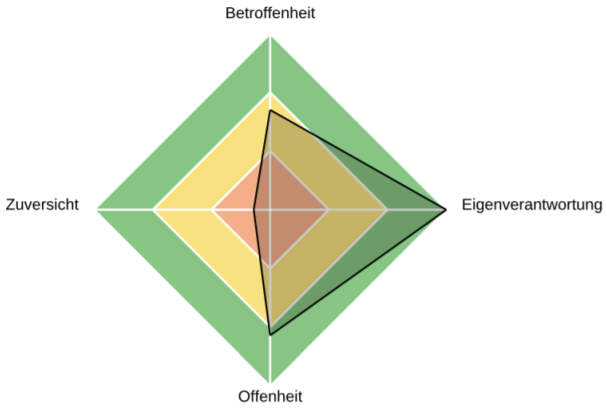
Im Folgenden siehst du in einer Grafik, wie weit du in jedem dieser Kompetenzbereiche schon bist. Rot bedeutet, du bist noch ganz am Anfang und solltest noch einiges tun. Gelb bedeutet, du hast schon angefangen, dich mit deiner Berufswahl zu beschäftigen und weißt schon einiges über die wichtigsten Themen. Grün bedeutet, du bist schon fortgeschritten und hast dir bereits sehr viele Gedanken über deine Berufswahl gemacht. Das Wichtigste weißt du schon.

Unter der Grafik findest du die Ergebnisse für die einzelnen Bereiche der Berufswahlkompetenz. Es wird jeweils beschrieben, was genau man darunter verstehen kann, was also z. B. Bedingungswissen und Exploration bedeuten. Als nächstes siehst du dann, wie viele Punkte du in jedem Kompetenzbereich erzielt hast und es wird erläutert, was das inhaltlich bedeutet.



▲ MOTIVATION

Die folgende Grafik zeigt, wie weit du in diesem Kompetenzbereich schon bist.



Motivationaler Aspekt Betroffenheit

Es wird deine Bereitschaft erfasst, dich mit deiner beruflichen Zukunft auseinanderzusetzen. Eine aktive und intensive Zuwendung zur persönlichen Berufsfindung ist Voraussetzung für eine optimistische Herangehensweise an die zukünftige Lebensplanung. Durch die bewusste Beschäftigung mit der Thematik des Berufs erhältst du zum einen für dich relevante Informationen und zum anderen wirst du sicherer darin, zu wissen, was du alles tun kannst. Es ist wichtig für dich zu verinnerlichen, dass es sich bei der Berufsfindung um eine Thematik handelt, welche dich unmittelbar betrifft und Engagement und Eigeninitiative erfordert.

20 von 24 Punkten

unterdurchschnittliche Betroffenheit	0 - 16 Punkte	Bisher hast du nur wenig Interesse für die Berufswahl und die Planung deiner Zukunft gezeigt. Du bist noch damit beschäftigt ein Bewusstsein für deine Fähigkeiten und Wünsche aufzubauen.
durchschnittliche Betroffenheit	**17 - 21 Punkte**	Du bist dir deiner Verantwortung bewusst und möchtest möglichst viele Informationen über dich und deine beruflichen Möglichkeiten sammeln. Du betrachtest allerdings nicht alle Aspekte der Berufswahl gleichermaßen.
überdurchschnittliche Betroffenheit	22 - 24 Punkte	Du bist von dir aus motiviert und interessiert. Du bist dir deiner Verantwortung für getroffene Entscheidungen bewusst und setzt dich aktiv mit nachschulischen Lebens- und Arbeitskontexten

Tipps

Wenn du in der Kategorie Betroffenheit ein unterdurchschnittliches Ergebnis erzielt hast, solltest du dir klarmachen, dass dich das Thema zukünftiger Beruf unmittelbar betrifft. Du solltest dich damit auseinandersetzen, welchen Zweck ein Beruf erfüllt und erkennen, dass du selbst dafür verantwortlich bist herauszufinden, was zu dir passt.

- **Einbeziehen außerschulischer Expert*innen**
  Das Thema Berufsfindung ist sehr wichtig für deine Zukunft. Um dir das vor Augen zu führen, kann es hilfreich sein, Erfahrungen von anderen Personen zu hören. Gibt es in deinem Freundes- oder Bekanntenkreis oder in deiner Familie eine Person, die gerade eine Ausbildung oder ein Studium macht oder erst vor Kurzem abgeschlossen hat? Frage sie, wie das für sie war.
  Du und deine Mitschüler*innen könnt aber z. B. auch ehemalige Schüler*innen in den Unterricht oder zu einem Projekttag einladen, die dann mit euch über ihre Berufsfindung und/oder aktuelle Ausbildung sprechen. Da man sich mit nahezu gleichaltrigen, ehemaligen Schüler*innen gut identifizieren kann, ist es leichter, Fragen zu stellen und ein Gefühl dafür zu bekommen, dass die Berufsplanung jeden persönlich betrifft.

Praktischer Nutzen für die individuelle Begleitung von Jugendlichen

Praktischer Nutzen für die Berufsberatung

- Beratungsgrundlage in Form einer differenzierten Übersicht über Stärken, Entwicklungspotentiale und die bisherige Auseinandersetzung mit der Berufswelt
- Deutliche Zeitersparnis gegenüber anderen Methoden zur Kompetenzfeststellung
- Kann eingesetzt werden um Fortschritte zu überprüfen und zu dokumentieren und bietet Beratenden einen Anhaltspunkt, um zu überprüfen, inwiefern ihre bisherige Beratung zu Fortschritten geführt hat

Zeit zum Ausprobieren!

Fragebogen Berufswahlkompetenz: https://www.online-fb.de/berufswahlkompetenz

Literatur

BMBF (2021): Wie belastet die Corona-Pandemie Kinder und Jugendliche psychisch?, BMBF, [online] https://www.bmbf.de/de/wie-belastet-die-corona-pandemie-kinder-und-jugendliche-psychisch-14071.html [abgerufen am 20.07.2021].

Driesel-Lange, Katja / Ernst Hany / Bärbel Kracke / Nicola Schindler (2010): Berufs- und Studienorientierung. Erfolgreich zur Berufswahl. Ein Orientierungs- und Handlungsmodell für Thüringer Schulen. (Materialien 165), Bildungsketten, [online] https://www.bildungsketten.de/_media/ThueBOM_Broschuere.pdf [abgerufen am 10.08.2021].

Driesel-Lange, Katja / Ernst Hany / Bärbel Kracke / Nicola Schindler (2013): Das Thüringer Berufsorientierungsmodell: Charakteristika und Bewährung, in: Tim Brüggemann / Sylvia Rahn (Hrsg.), *Berufsorientierung: Ein Lehr- und Arbeitsbuch*, Münster, Deutschland: Waxmann, S. 281-297.

Hartkopf, Emanuel (2020): Berufswahlkompetenz, Berufswahlbereitschaft und Berufswahlreife. Theoretische Hintergründe, Konstrukte, Messung und praktische Bedeutung, in: Tim Brüggemann / Sylvia Rahn (Hrsg.), *Berufsorientierung. Ein Lehr- und Arbeitsbuch*, 2. Aufl., Münster, Deutschland: Waxmann, S. 43-56.

Hirschi, Andreas / Damian Läge (2008): Increasing the career choice readiness of young adolescents: an evaluation study, in: *International Journal of Vocational Guidance*, Bd.8, Nr.2, S. 95-110, [online] https://doi.org/10.1007/s10775-008-9139-7. [abgerufen am 20.07.2021].

Kaak, Silvio / Katja Driesel-Lange / Bärbel Kracke / Ernst Hany (2013): Diagnostik und Förderung der Berufswahlkompetenz Jugendlicher, in: Katja Driesel-Lange / Benjamin Dreer (Hrsg.), *bwp@ Spezial 6 – Hochschultage Berufliche Bildung 2013, Workshop 14*, S. 1–13, [online] http://www.bwpat.de/ht2013/ws14/kaak_etal_ws14-ht2013.pdf. [abgerufen am 21.08.2021].

Lipowski, Katrin / Silvio Kaak / Bärbel Kracke / Jana Holstein (2015): *Handbuch Schulische Berufsorientierung. Praxis-orientierte Unterstützung für den Übergang Schule–Beruf. Reihe Berufs- und Studienorientierung. Materialien 189*, Bad Berka, Deutschland: Thüringer Institut für Lehrerfortbildung, Lehrplanentwicklung und Medien (Thillm).
Savickas, Mark L. (2002): Career Construction: A Developmental Theory of Vocational Behavior, in: Duane Brown / Associates (Hrsg.), *Career Choice and Development*, 4. Aufl., San Francisco, USA: Jossey-Bass, S. 149-205.
Savickas, Mark L. (2013): Career Construction Theory and Practice, in: Steven D. Brown / Robert W. Lent (Hrsg.), *Career Developent and Counseling: Putting Theory and Research to Work*, 2. Aufl., Hoboken, USA: Wiley, S. 147-183.
Super, Donald E. (1954): Career patterns as basis for vocational counseling, in: *Journal of Counseling Psychology*, Bd.1, Nr.1, S. 12-20, [online] https://doi.org/10.1037/h0061989. [abgerufen am 20.04.2021].
Super, Donald E. (1990): A life-span, life-space approach to career development, in: Duane Brown / Linda Brooks / Associates (Hrsg.), *Career choice and development*, San Francisco, USA: Jossey-Bass, S. 197-261.
Vondracek, Fred W. / Richard M. Lerner / John E. Schulenberg (1986): *Career Development: A Life-Span Developmental Approach*, Hillsdale, USA: Routledge.

Vielen Dank
für Ihre Aufmerksamkeit!